

# Variété

Autor(en): **Berlincourt, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934302>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rippen mehr oder weniger parallel, 0,5—1 cm voneinander entfernt, Querrippen eng, unregelmässige Vierecke und Dreiecke bildend. Hut dünnfleischig, 3 bis 5 mm dick, wenig tiefe Gruben, die flach sind, Hutinnenseite hohl, graulich, weisskleiig.

Stiel 9,5 cm lang, 4,5 cm dick, hohl, dünnwandig, 2 mm dickes Fleisch, Farbe blass

cremeweisslich, kleiig, vom Hute abwärts etwas gerippt, Basis faltig zusammengezogen, zylindrisch, Innenseite des Stieles weiss, kleiig.

Geruch unangenehm, laugenhaft.

Geschmack mild.

Sporen ellipsoidisch, glatt, hyalin, farblos, 21—25/12,5—16  $\mu$ .

## Variété.

Un voyageur qui se rendait de Neuchâtel aux Verrières demanda à son vis-à-vis — qui était monté dans le train à Travers — le nom d'une localité. (Il s'agissait de St-Sulpice!) Le renseignement obtenu, il posa quelques questions au sujet de la culture des champignons dans les anciennes mines d'asphalte. Son interlocuteur lui répondit: «Pour le moment, on peut être satisfait; mais les commencements ont été difficiles. Les premiers essais ont donné des résultats décevants. Les promoteurs de l'entreprise ayant fait venir un

spécialiste, celui-ci examina le tout en détail; rien ne manquait; le terrain avait été soigneusement préparé, le blanc de champignon était de qualité irréprochable.» Finalement, il posa la question suivante: «Par qui faites-vous faire le travail?» — «Par des femmes.» — «Eh bien», répondit-il, «voilà la cause de vos succès. Employez de la main d'œuvre masculine et je vous garantis que vous réussirez!» Faut-il accuser le spécialiste, ou bien les champignons, d'antiféminisme?

A. Berlincourt.

## Erinnerungen an seltene Pilzfunde.

Von E. J. Imbach, Luzern. (8. Fortsetzung.)

### Clavaria canaliculata. Rinnige Keule.

Bad- oder Schwimmanzüge wären an der denkwürdigen Pilzlersternfahrt nach dem Wengibad, Affolternwald, am 24. Juli 1938 bestimmt die zweckmässigste Ausrüstung gewesen.

Unsere lieben Zugerfreunde aber hätten sich anlässlich der Pilzbestimmer-Exkursion vom 15. September 1940 auf den Zugerberg Verdienste erwerben können, wenn sie für die Teilnehmer sturmsichere Boote mit heizbaren Kabinen bereitgehalten hätten.

Das war ein Wetter, dass wir, an starke Sachen gewohnten «Eidgenössischen Schüttsteinler», sogar aus Neid oder vielleicht vor Bewunderung, zu schlottern angingen.

Nun, es ging dennoch, und was am Ziel der Kaffee-Träsch für den Magen, die angenehm

warme Stube für die nassen Knochen, das war ein prächtiger Fund dieser seltenen Keule für Herz und Gemüt.

Etwa fünfundzwanzig dieser *Clavariaceen* zu einem Pilzbukett vereinigt, mitten in der grünen Weide, — die allerdings zum Teil schon unter Wasser war, — boten einen bezaubernden Anblick.

Diese Keule unterscheidet sich von der ebenfalls weissen *Cl. vermiculata* schon dadurch, dass sie längskanelliert ist und von *Cl. fragilis* durch ihre grössere Festigkeit und bedeutendere Haltbarkeit.

### Lentinus lepideus. Schuppiger Sägeblättling.

Besonders wertvolle Pilzfundgebiete sind für mich seit Jahren Parkanlagen, Gärten, Felshöhlen, Tunnels, Bachufer, Brandstellen,